

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 22.

Basel, 2. Juni.

1888.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Rückzug Italiens aus Massaua. — O. Hauptmann: Hilfsbuch zur Heranbildung von Unterführern. — Eidgenossenschaft: Aus dem Geschäftsbericht des eidgen. Militärdepartements. (Forts. und Schluss.) — Divisionsrapporte der IV., V. und VI. Division. Modell des Landsturmhutes. Die Fleischlieferungen auf unsern schweizer. Waffenplätzen. Unglücksfälle. Unterwalden: Unteroffiziersverein. — Ausland: Russland: Avancement der Offiziere. — Bibliographie.

Der Rückzug Italiens aus Massaua. *)

Während wir diese Zeilen niederschreiben, befindet sich das italienische Expeditionskorps noch zum Theil auf dem Heimwege von Abessynien nach dem Vaterlande, und ist mit einem Theile erst in demselben eingetroffen. Eine Anzahl von Transportdampfern schwimmt noch auf dem rothen Meere, um die einst zur Aktion bestimmte Truppe von der heissen sandigen Küste hinter Massaua nach dem milden Klima Italiens zurückzusetzen, und wohl Niemand unter den Heimkehrenden wird einen besonderen Schmerz empfinden, von einer der traurigsten und ödesten Gegenden des östlichen Afrikas geschieden zu sein. Sang- und klanglos findet die Heimkehr statt; denn die erhofften und den italienischen Truppen wahrlich zu gönnenden Lorbeeren auf den abessynischen Schlachtfeldern sind ausgeblieben und nicht einmal der Tod der Gefallenen von Dogali hat seine Sühne erfahren. Die Millionen, welche die italienische Regierung für die Ausrüstung des Expeditionskorps geopfert hatte, sind verhältnissmässig ohne besonderen äusseren Nutzeffekt geblieben, denn der Besitz des befestigten Punktes von Saati, halbwegs auf der Strasse von Massaua über Mkullu nach dem vielgenannten Ailet im Thale Motad, dürfte kaum als eine entsprechende Entschädigung für die geleisteten ausserordentlich hohen Ausgaben angesehen werden. Saati bleibt, was es gewesen ist, ein günstig gelegener Beobachtungsposten, der nur seinen Zweck erfüllt, sobald eine schlagfertige Armee der Besatzung der kleinen Forts zu Gebote steht. Allein

es hiesse die Wahrheit verkennen, wollte man in Abrede stellen, dass die italienische Expedition nach Abessynien nicht nur den dazu verwandten Expeditionstruppen, sondern für das italienische Heer in seiner Gesamtheit ein kriegerisches Ereigniss von wesentlichem Nutzen, aus welchem in vielen Beziehungen kriegerische Lehren und Informationen zu ziehen waren, gewesen ist. Nicht nur, dass sie dem italienischen Heere überhaupt den Impuls und das Bewusstsein gab, mitten im tiefsten Frieden, mit einem Theil seiner Truppen zum kriegerischen Handeln aufgerufen zu werden, und mit bewaffneter Hand die Kolonialpolitik des Vaterlandes in einem fremden Erdtheil unter schwierigen Verhältnissen zu vertreten; sondern sie brachte auch mannigfache, dort unter Kriegsverhältnissen noch unerprobte Zweige des Dienstes, wie den Feldeisenbahnbau, das Feldtelegraphen-, das Luftballonwesen, die Organisation des Transportwesens und der Verpflegung auf afrikanischem Gebiet u. A. m. zur praktischen Anwendung und führte hierin, wie im Gebiet der Feldfortifikation, dem des Nachrichten- und Kundschafterdienstes und dem des Seetransports und der Ausrüstung für das heisse Klima zu Fortschritten und positiven Ergebnissen.

Allerdings hat die Expedition in ihren politischen und militärischen Endzielen keine Erfolge gehabt. Das angebliche Missvergnügen der abessynischen Bevölkerung an ihrem Negus, der angesagte Abfall der Vasallenfürsten, an ihrer Spitze der Unterkönig Menelek von Schoa, die stark bezweifelte Zahl der Krieger des Negus und zum Schlusse der Einbruch der sudanesischen Derwische in das abessynische Gebiet und die Friedensunterhandlungen des Negus mit dem

*) Musste wegen Stoffüberhäufung einige Zeit zurückgelegt werden.